

Johannes Sachse (1896 - † 29.05.1946)

geboren: 22.03.1896 in Altenburg/Thüringen [1.2]

verhaftet: 02.11.1945 in [Borna](#) [2]

gestorben: † 29.05.1946 im [NKWD](#)-Lager [Mühlberg](#) [3]



Gespräch mit dem Sohn Klaus Sachse am 20.10.1998, zitiert aus [2]

„Johannes Sachse war 1938 aus beruflichen Gründen mit seiner Familie von Altenburg nach Borna gezogen. Klaus Sachse, einer der beiden Söhne, erinnert sich:

„An einem herbstlichen Ferientag - auch der Vater hatte Urlaub genommen - wurde der Vater von zwei Männern mit roten Armbinden zu einem Verhör in das Amtsgericht Borna abgeholt. Von dort kam er nie zurück. Am nächsten Tag wurde ein Zettel abgeliefert, auf welchem einige Bekleidungsstücke und persönlicher Bedarf, sogar Uhren und Schmuck des Verhafteten gefordert wurden. Diese Dinge mussten in einen Rucksack gepackt und am Eingangstor des Amtsgerichtes abgegeben werden.

In den folgenden Wochen bemühte sich die Mutter, eine Auskunft über den Verbleib ihres Mannes zu bekommen. Sie wandte sich an die Polizei, die Stadtverwaltung und die Deutsche Erdöl AG, bei der er als Prokurist beschäftigt war. Sie bekam keine Nachricht von den Behörden oder dem Arbeitgeber ihres Mannes. Im Januar 1946 gelangte ein Zettel mit der Handschrift des Vaters in die Hände der Familie. Das war das einzige und letzte Lebenszeichen von ihm.

Erst 1948 wurde es durch Berichte von Überlebenden zur Gewissheit, dass der Vater im Lager [[Mühlberg](#)] gestorben war. Klaus Sachse besitzt eine Sterbeurkunde [[Abb. 1](#)], die vom Standesamt Borna ausgestellt wurde. Sie bestätigt den Tod des Vaters "im Juli 1946 in Mühlberg/Elbe".“ [2]

Anmerkung: Die **Sterbeurkunde** ist in [Abbildung 1](#) (S. 2) enthalten. Sie wurde 1950 vom Standesbeamten Kandler in Borna ausgestellt. [4]

Als Sterbeort wurde angegeben: „**Mühlberg/Elbe**“ und als Todesursache: „unbekannt“. Der Eintrag erfolgte „auf schriftliche Anzeige der deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht“ (heute: [WASt](#)¹). Es sind in Borna Fälle bekannt, in denen die Angehörigen von der [WASt](#) parallel angeschrieben und über die dem Standesamt Borna zugestellte Sterbefallanzeige informiert wurden (vergleiche z.B. den Fall des Bornaer Mitgefangenen [Curt Weidmüller](#) oder auch [Otto Faehse](#)). In anderen Fällen wurde derartige Post „abgefangen“ und erreichte ihre Adressaten nie.

Sterbeurkunden wurden für im [NKWD](#)-Lager [Mühlberg](#) Verstorbene nur äußerst selten ausgestellt.

1 [WASt](#): ehemals Wehrmacht-Auskunftsstelle. Im Januar 1946 wurde das Archiv der [WASt](#) nach Berlin verlegt und erhielt den Namen Deutsche Dienststelle. Im Juni 1946 wurde der Betrieb der Dienststelle vom Alliierten Kontrollrat der französischen Besatzungsverwaltung übertragen.

Abb. 1: Sterbeeintrag Nr. 22/1950 Standesamt Borna [4]

Nr. 22 C

Borna den 21. Januar 1950

Der Kaufmann Johannes Arthur Friedrich
Sachse erledigt

wohnhaft in Borna, Rosengasse 2

ist am in Juli 1946, Tag und Stunde unbekannt, Minuten

in Mühlberg/Elbe verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 22. März 1896

in Altenburg/Thüringen

(Standesamt Altenburg Nr. 245)

Vater: Friedrich Franz Sachse, Schlossmeister
verstorben in Altenburg

Mutter: Antonie Sachse geborene Seifert
wohnhaft in Altenburg

Der Verstorbene war nicht verheiratet mit Charlotte
Sachse geborenen Walter, wohnhaft in Borna.

Eingetragen auf mündliche — schriftliche — Anzeige der Abwicklungs-
stelle der deutschen Dienststelle für die Benachrichtigung der nächsten Angehörigen
von Gefallenen der ehemaligen deutschen Wehrmacht.

Vorgelesen, genehmigt und unterschieden

Der Standesbeamte
Rantley

Todesursache: Unbekannt, verstorben.

Eheschließung des Verstorbenen am 22. 12. 1928 in Altenburg

(Standesamt Altenburg Nr. 312)

Stirn-Eintragbuch
Legervordruck-Hoock, Leipzig O 27, Einheitsgröße 12-14, Ref 688 19.

Fortsetzung: Gespräch mit dem Sohn Klaus Sachse am 20.10.1998, zitiert aus [2]

„Zusatz: Johannes Sachse war im 1. Weltkrieg Unteroffizier gewesen und wurde in den letzten Kriegswochen des 2. Weltkrieges als Zugführer beim "Volkssturm" eingesetzt. Von der Flakstellung in Richtung Zedtlitz wurde am Tag des Einmarsches der Amerikaner der Heimweg angetreten. Die Waffen hatte man vorher in die Ecke gestellt.“ [2]

Aus den Unterlagen der Initiative Lager Mühlberg e.V. [1] ist noch bekannt, dass Johannes Sachse am 10.11.1945 von Borna ins NKWD-Lager Mühlberg kam. Auf der sowjetischen Transportliste war als „Haftgrund“ vermerkt: „Volkssturm“. *Hinweis:* Neben dem „Haftvorwurf“ gab es für die Inhaftierten bis zum Schluss weder einen Prozess noch ein Urteil oder eine weitere Prüfung ihrer individuellen NS-Belastung.

Wir danken dem Geschichtsverein Borna e.V., dem Museum sowie dem Archiv der Stadt Borna für die freundliche Genehmigung zur Veröffentlichung des Textes, des Fotos und des Dokuments.

Stand: 11.03.2015

Quellen:

1. Schriftliche Mitteilung der Initiative Lager Mühlberg e.V. vom 23.02.2015.
2. Verschollen in der Heimat - Bornaer Bürger in den Lagern des NKWD. Einführung in das Thema und Dokumentation einzelner Schicksale. Annett Grzelak, Hannelore Naß. Museum der Stadt Borna. 1999. S. 51.
3. Initiative Lager Mühlberg e.V. (Hrsg.). *Totenbuch – Speziallager Nr. 1 des sowjetischen NKWD, Mühlberg/Elbe*. Seite 160. Mühlberg. 2008.
4. Dokumente und Mitteilungen des Museums der Stadt Borna vom 11.03.2015.

© Heike Leonhardt und Uwe Steinhoff
Internetdokumentation der Opfer des Lagers Mühlberg 1939 – 1948
Mehr Details: <http://www.lager-muehlberg.de>
Nichtkommerzielle Nutzung unter Angabe der Quelle gestattet.